

15

Die Infinitivpartikel zu

Wir weisen *zu* keiner der bekannten syntaktischen Funktionen zu (insbesondere nicht den Subjunktionen), da sie ganz eigene Eigenschaften aufweist. – Die Infinitiv-Partikel *zu* kann entweder allein oder bei adverbialen Infinitiven in Kombination mit Präposition (*um, anstatt, ohne*) auftreten.

– reines *zu*:

(6-55) *Er hofft, sie im Park zu sehen.* (satzgliedwertige Infinitivkonstruktion: Akk.Obj.)

– *um ... zu*: final, konsekutiv (satzgliedwertige Infinitivkonstruktion):

(6-56) *In Babylon verbringt die Priesterin des Bel an der Spitze des Turms eine Nacht, um den Gott zu erwarten.*

(6-57) *Bevor wir uns zur Burg begeben, um die dort aufbewahrten Särge mit einem Abschiedsblick zu ehren ...*

– *anstatt ... zu*: »stellvertretender Umstand«, substitutiv (satzgliedwertige Infinitivkonstruktion, durch *dass*-Satz ersetzbar):

(6-58) *Anstatt zu arbeiten, ging sie in den Biergarten.*

– *ohne zu*: »fehlender Umstand« (modal), negativer Konsekutivsatz (satzgliedwertig, durch *dass*-Satz ersetzbar).

(6-59) *Ohne eine Miene zu verziehen, log er ihr ins Gesicht.*

Literaturhinweise:

Barentzen, P. (1994): Eine grammatische Amphibie. Das *zu* beim Deutschen Infinitiv. – In: Halwachs, D. W./Stütz, I. (Hgg.), Sprache – Sprechen – Handeln. Akten des 28. Linguistischen Kolloquiums, Graz 1993, Bd. 1. (Tübingen: Niemeyer), S. 11-15.

Ijbema, A./Abraham, W. (2000): Die syntaktische Funktion des infinitivischen *zu*. – In: Fuhrhop, N. e.a. (Hgg.), Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis: Aus Anlaß des 60. Geburtstags von P. Eisenberg am 18. Mai 2000 (Tübingen: Niemeyer), S. 123-138.

Der Infinitiv in Verbindung mit Modalverben

Dies ist eine zentrale Verwendungsweise des Infinitivs; zusammen mit Modalverben (→ 3.1.4, S. 71f.) steht der reine Infinitiv eines Vollverbs als Teil des mehrteiligen engen Verbalkomplexes (Infinitiv ohne Satzglied-Wert).

Ein sog. »Ersatz-Infinitiv« des Modalverbs steht anstelle des Partizip II im *haben*-Gefüge (Perf., Pqp., Fut. II, Inf. Perf.);

(6-61) *Er hätte ihr die Delphi-Szene nicht schildern dürfen (*gedurft).*

(6-62) *Er wird nicht haben kommen können.*

(6-63) *Das hätte sie nicht (zu) tun brauchen.*

Zweifelhafte Fälle: *heißten, lassen, sehen, fühlen, helfen, hören.*

Der Infinitiv in Verbindung mit Modalitätsverben (»Hilfsmodale«)

Zu den Modalitätsverben zählen: *scheinen, bleiben, drohen, versprechen, wissen, brauchen, pflegen, bekommen, belieben, gedenken, kommen, suchen, verstellen*, sofern sie direkt den *zu*-Infinitiv eines Vollverbs regieren. Wie Hauptverb und Modalverb treten Modalitätsverben immer in Verbindung mit anderen Verben auf; es steht der Infinitiv mit *zu* (ohne Satzgliedwert).

(6-64) *... indem sie die Richtigkeit dieser Begriffe zu bestätigen sucht.*

(6-65) *Berühmte Leute sollten sich zweimal überlegen, was sie öffentlich kundzutun gedenken.*

(6-66) *Schließlich bleibt noch ein weiterer Vorgang zu betrachten.*

Konstruktionen mit Modalitätsverben sind nicht ohne weiteres durch *dass*-Sätze ersetzbar (= als Ellipsen (→ 6.2, S. 143-146) zu behandeln). – Vgl. dagegen die Verwendung von *drohen* und *versprechen* als Vollverben (→ 3.1.1, S. 70) mit einer Obj.-Infinitiv-Phrase (mit anderen semantischen Eigenschaften):

(6-67) *..., weil Anna (damit) droht, keinen Pfennig mehr herauszurücken/dass sie keinen Pfennig mehr herausrückt.*

(6-68) *..., weil Anna verspricht, das ganze Essen zu bezahlen/dass sie das ganze Essen bezahlt.*